

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Bureau
"Tageblatt", Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 75.

Dienstag, 3. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierzehntäglicher Bezugsschein bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strelitz, den Buchhandlungen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Therese Auguste verehel. Kreysler geb. Krechler** eingetragene **Hausgrundstück**, Sollum 7 des Grundbuchs, Nr. 7 des Flurbuchs und Nr. 7 des Brandkatasters für Kleinrigeln, nach dem Flurbuche 6 □ Ruten groß und mit 23,39 Steuer-Einheiten belegt, gehört auf 1400 Mark soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 16. April 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 27. April 1894, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.
Eine Übersicht der auf dem Grundstück befindenden Ansprüche und ihres Mängelhaften kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichtes eingesehen werden.

Riesa, am 17. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Im Saale des **Großhofs „zum Kronprinz“** hier sollen

Freitag, den 6. April 1894,

Vormittags 9 Uhr,

2 Sofas, 2 Beetico, 1 Wäscherschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Sophatisch, 1 Nächtisch, 1 Kommode,
1 Waschtisch mit Marmorauflage, 2 Spiegel und 5 Bilder gegen sofortige Bezahlung meist
bietet versteigert werden.

Riesa, den 2. April 1894.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Schr. Eidam.

Tagesgeschichte.

Aus dem ganzen deutschen Reiche liegen Berichte über die Feierlichkeiten vor, die zur Feier des Geburtstages des Fürrsten Bismarck veranstaltet worden waren. Aus allen Berichten geht hervor, daß die Feierlichkeiten freudiger und in gehobenerer Stimmung als jemals begangen worden sind, weil die Nation sich bewußt war, diesmal nicht im Gegenzug zum Kaiser zu stehen, sondern in voller Vereinstimmung mit ihm ihrem unverlöschlichen Dank für den großen Einiger der deutschen Stämme Ausdruck zu geben. Aus allen Berichten geht aber auch der dringende Wunsch hervor, daß die vom Kaiser herbeigeschaffte Auslösung über den rein persönlichen Charakter, den sie jetzt noch trägt, hinauswachsen und zu einer Wiederannäherung des „neuen Kurses“ an den „alten Kurs“ führen möge. Dass das noch nicht geschehen ist, spricht am offenschesten und entschiedensten das Organ des Altreichskanzlers, die „Hamb. Nachr.“ aus, das in seinem Festartikel rückwärts erklärte: „Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche die bismarckische Steigerung der Friedensruhe Geburtstagsfreude auf den Besuch des Fürsten Bismarck beim Kaiser in Berlin und dessen Erwideration zurückführen. Uns, denen die hohe Ehre und historische Aufgabe zugefallen ist, die Bismarck'sche Politik nach der Entlassung des Fürsten publicistisch zu vertreten, und die wir uns im gewissen Sinne als das Organ des großen Staatsmannes betrachten dürfen, uns steht es nicht an, in der Stimmung des heutigen Tages ein Urteil über diese Auffassung abzugeben; wenn sie aber bis zu einem gewissen Maße berechtigt sein sollte, so beginnen wir uns, die Entschuldigung der Thatsache in der menschlichen Natur zu suchen und in Auffassungen, die gut gemeint sind, aber nicht überall zu treffen. Ohne Zweifel ist durch bekannte Vorgänge manches aus der Situation befreit worden, was von vielen deutschen Patrioten schmerlich empfunden wurde. Das ist immerhin ein Gewinn; aber politisch hat sich dadurch doch kaum etwas geändert und die Politik des neuen Kurses ist dadurch nicht besser geworden. Wohl ist der Fürst durch die Kaiserliche Gnadenbeweise in eine Lage gebracht worden, die er seinerseits nicht gut angreifen kann, ohne sich der üblichen Nachrede auszusetzen, daß mit ihm kein Auskommen sei. Aber diese Situation erstreckt sich doch nur auf das persönliche Gebiet, nicht auf das Recht des Fürsten zur freien Meinungsäußerung etwa über den Caprivismus, und wir glauben auch nicht, daß er den Mann danach ist, sich von der Ausübung dieses Rechtes, das für ihn Pflicht gegen das Vaterland ist, dadurch abhalten zu lassen, daß man ihm „Unversöhnlichkeit“ da vorwirft, wo er lediglich das Interesse des Landes im Auge hat. Auch aus den letzten Reden

des alten Kanzlers fließt nichts hervor, was auf den Entschluß zu einer derartigen Abdication hinweist.“ Man sieht hieraus, daß Graf Caprivi, der dem Versöhnungsalte äußerlich und innerlich ferngeblieben ist, auch nicht den geringsten Vortheil von ihm gehabt hat. Der Kaiser kann mit dem Fürsten, der Fürst mit dem Kaiser wieder „auskommen“; zwischen dem jetzigen Reichskanzler und seinem Vorgänger besteht das alte Verhältnis.

Deutsches Reich. Das vom Kaiser an den Fürsten Bismarck am 1. d. gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Ew. Durchlaucht spreche Ich Meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Mein Flügeladjutant Graf von Moltke ist beauftragt, Ihnen in Steinem Rahmen einen Kürsch zu überreichen. Der deutsche Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol deutscher Dankes gelten, welches sich in festter Treue offenbaren und dem auch Ich einen verdienten Ausdruck Weinerseits verleihen möchte. Wilhelm Rex.

Darauf hat Fürst Bismarck mit folgendem Telegramme geantwortet:

Ew. Majestät sage ich meinen ehrfurchtsvollsten Dank für den Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in welchen Ew. Majestät Gnade für mich Ausdruck findet. Den neuen Wappenschmuck werde ich als ein Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe verleihen. von Bismarck.

Wie die „Köl. Ztg.“ erfährt, hat der Bar. anlässlich des Abschlusses des Handelsvertrages dem Reichskanzler Grafen Caprivi die Brillanten zum Andressor von dem Staatssekretär Freiherrn von Marshall den Alexander-Ritter-Orden und dem Gefandten von Thielmann den Weißen Adlerorden verliehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ bringt unter der Überschrift „Ein Franzose beim Reichskanzler“ ein Telegramm seines Korrespondenten in Paris über eine Unterredung, welche angeblich der Pariser Korrespondent des „Matin“ mit dem Grafen Caprivi hatte. Das Interview ist von Anfang bis zu Ende erstaunlich. Der Herr Reichskanzler lädt sich überhaupt nicht interviewen und hat außer den französischen Vertretern zur Kamerun-Conferenz seit langer Zeit speziell einen Franzosen nicht bei sich gehabt.

Die Verhältnisse auf Samoa haben sich immer mehr zugespitzt und in den Kreisen, welche für die Colonialpolitik Interesse haben, verfolgt man mit wachsender Besorgniß die dortige Lage. Auch die Deutsche Colonialgesellschaft hat auf ihrer letzten Hauptversammlung eine Resolution angenommen, welche jetzt im Wortlaut vorliegt und folgendermaßen lautet:

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen technischen Beamten des hiesigen Stadtbauamtes, Herrn Stadtbaumeisters Rieske, ist am heutigen Tage Herr Architekt Magnus Ihsen, bisher Stadtbaumeister in Frankenberg, als Stadtbaumeister und technischer Vorstand des städtischen Bauamtes Riesa in Pflicht genommen und angestellt worden.

Riesa, den 3. April 1894.

Der Stadtrath.
Röder.

S.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Fortbildungsschule betrifft.
Diejenigen Staaten, die jetzt fortbildungspflichtig geworden sind, haben sich für eine der hier bestehenden Fortbildungsschulen

Mittwoch, den 4. April, nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr anzumelden. Die Anmeldung hat im Schulhaus an der Kastanienstraße (Schulepperditation) zu geschehen. Dabei ist das lezte Schulzeugnis vorzulegen und zugleich anzugeben, ob der Eintritt nach der Allgemeinen oder nach der Gewerblichen Fortbildungsschule geschehen soll.

Riesa, am 31. März 1894.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Bach.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabedates.

Die Geschäftsstelle.

Die Deutsche Colonialgesellschaft sieht die Interessen der auf den einheitlichen Samoainseln lebenden Deutschen durch ein fernereres Bestehen der durch die Samoa-Akte vom 14. Juni 1889 geschaffenen Zustände in hohem Maße gefährdet, — sie ist überzeugt, daß die Samoa-Akte überhaupt untauglich ist, geordnete Zustände auf den Samoainseln herzustellen, und hält die Herstellung eines ausschließlich deutschen Regiments auf Samoa für das alleinige Mittel, die umfangreichen deutschen Handels- und Plantageninteressen vor fernerem empfindlichen Schädigungen zu bewahren. Zu diesem Zweck erscheint die Einleitung diplomatischer Verhandlungen befußt unverzüglicher Revision der Samoa-Akte dringend erwünscht unter gleichzeitiger, im Wege der Vereinbarung mit England und den Vereinigten Staaten herbeizuführender Feststellung der Beziehungsverhältnisse der gesammten Inselgruppen im Stillen Ozean.“

Bei der Reichstagswahl in Wieseritz-Bomst ist am Sonnabend der deutsche Kandidat Herr von Djembowolski (Reichspartei) gegen den Polen Gromanski gewählt worden; Erster erhielt 9200, Letzterer 8703 Stimmen.

Gegenüber der Meldung der „Köl. Ztg.“, daß an der ostafrikanischen Grenze wieder Unruhen entstanden seien, wobei der berühmte Bahrani die Karawanen überfallen habe, schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, eine hierauf bezügliche Mitteilung liege bis jetzt nicht an amtlicher Stelle vor. Nach Privatnachrichten dürfte es sich nicht um den alten Bahrani handeln, dessen Gesundheitszustand eine aktive Beteiligung am Kampfe ausschließt, sondern um dessen Sohn Abdullah, der Wali von Pangani war, aber als unzuverlässig ausgewiesen wurde und hierauf in Sansibar lebte, von wo er vor einiger Zeit verschwand und angeblich nach dem alten Bahrani hinter Pangani flüchtete. Es liegt die Annahme nahe, daß der Zug einer Compagnie gegen ihn gerichtet sei. Wäre die Sache wahr, so läge hier schon Bericht vor.

Der Bundesrat wird seine Tätigkeit am Donnerstag wieder aufnehmen. Eine seiner nächsten Aufgaben wird es sein, sich darüber schlüssig zu machen, welche Vorlagen dem Reichstag noch in der gegenwärtigen Tagung zugehen sollen. Davor wird es allein abhängen, ob es möglich sein wird, die Tagung noch vor Pfingsten zu schließen. Vorläufig wird dies in unterrichteten Kreisen noch immer bezweckt, wenn auch in der Presse neuerdings vielfach das Gegenteil behauptet wird. Es ist ja richtig, daß es nicht leicht sein wird, den Reichstag über Pfingsten hinaus zusammenzuhalten.

Aber wenn noch wichtige Entscheidungen bevorstehen sollten, z. B. in den Steuerfragen, dann wird und muß es gelingen, auch nach Pfingsten noch ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen. Ist doch der Reichstag in den letzten Jahren

fast regelmäßig nicht vor Mitte oder Ende Juni geschlossen werden.

Der Bundesrat ist bekanntlich dem Beschluss des Reichstags beigetreten, wonach aus Billigkeitsrücksichten der erhöhte Zoll für Waren aus Ausland in allen Fällen zurückgestellt werden soll, in denen der Nachweis geführt werden kann, daß die betreffenden Abschlässe vor der Einführung der Kompzeit gemacht worden waren. Infolge dieses Beschlusses sind dem Bundesrat sehr zahlreiche Besuche um Rückstättung zu viel gezahlter Zölle ausgegangen. Alle diese Besuche sind dem preußischen Finanzministerium zur Prüfung und nötigenfalls zu weiteren Ermittlungen überwiesen worden. Es sind durchweg eingehende Erhebungen angestellt worden, die noch immer zu seinem Abschluß gelangt sind. Zur Interesse der Beteiligten wäre zu wünschen, daß die Entscheidungen recht bald getroffen werden möchten.

Frankreich. In Dour, Südfrankreich, explodierte eine Bombe, welche in das Fenster eines Hauses gelegt worden war, das einem ehemaligen Notar gehört. Die Explosion erfolgte, während die Hochzeit der Tochter des Notars in dem Hause gefeiert wurde. Es ist nur Materialschaden zu beseitigen. Am Thatort wurden eine große Anzahl Nagel und Bleistücke gefunden.

Amerika. Eine Meldung aus Washington zufolge erklärte der Vorsitzende des Senats-Ausschusses für das Auswärtige, Morgan, bei einem Gespräch, das Ablommen zwischen Großbritannien, Deutschland und Amerika in Bezug auf Samoa führte zu Verhandlungen und müßt daher gefündigt werden. Ob Amerika die Jäger in Samoa allein in die Hand nehmen will, darüber hat Herr Morgan nichts gesagt, wie es scheint. Dagegen verspüren die Engländer Appetit. Der englische Parlamentsabgeordnete Hogan hat einen Brief von einem auf Samoa lebenden Freunde erhalten, welcher die dortigen unhaltbaren Verhältnisse schildert und mit den Worten schließt: „Für England giebt es keinen anderen Ausweg, als daß Samoa und Tonga mit Neu-Seeland vereinigt werden und die anderen beiden Mächte sich zurückziehen.“ So wird wohl auch kommen. Die freisinnige „Voss. Zeit.“ ist derselben Ansicht, wie der englische Briefschreiber, und ihre kolonialpolitischen Ansichten finden in der Wilhelmstraße sicherlich Verständnis.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. April 1894.

Beim Stadtrath hier selbst hat gestern der bisherige Stadtbaumeister in Frankenberg, Herr Magnus Rischau, seine Stellung als Stadtbaumeister und technischer Vorstand des Stadtbauamtes unserer Stadt angetreten. Herr Stadtbaumeister Rischau, welcher noch bis Ende dsa. Ms. in hiesigen südlichen Diensten verbleibt, hat die Bearbeitung der baupolizeilichen Sachen bereit mit gestern an seinen Nachfolger abgetreten und wird bis zu seinem Wegegang noch in Kasernenbaujochen bezv. mit der Abrechnung des Kasernenbaues beschäftigt sein.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat März 1894 746 Einzahlungen im Betrage von 70107 M. 81 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 760 Rückzahlungen im Betrage von 101853 M. 62 Pf. Neue Einlagebücher wurden 133 Stück ausgehüllt. Tassett wurden 136 Bücher. Die Schammt-Einnahme betrug 82185 M. 10 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 113793 M. 12 Pf.

Am 28. März Mittags fiel die fünfjährige Tochter des Hammerarbeiters Richard Rischke, Rundtheil Nr. 7 hier selbst wohnhaft, beim Spielen mit anderen Kindern in die an dieser Stelle mehr denn drei Meter tiefe Johannbach. Auf das Geschrei der übrigen Kinder eilten zwei Frauen herbei, die jedoch dem verunglückten Kind keine Hilfe bringen konnten. Der zufällig bis dahin in der Nähe beschäftigte gewesene Maurer Friedrich Robert Schmidt von hier, welcher durch das Geschrei der Frauen und Kinder aufmerksam geworden war, kam herzu und sprang, trotz der Warnung der Frauen, schnell entkleidet in das tiefe Wasser. Er erlangte zwar das Kind, doch, des Schwimmens unkundig, ging auch er an zu sinken. Glücklicher Weise konnte er noch eine vom Lande in das Wasser reichende Wiederkutsche ergreifen und sich daran festhalten, so daß er wie das dem Ertrinken nahe gewesene Kind mit Hilfe weiterer herzufliegender Personen gerettet werden konnte. Eine behördliche Belohnung für diese tapfere That dürfte diesem Retter eines jungen Menschenlebens in sicherer Aussicht stehen.

Die letzten sonnigen Frühlingstage haben die Vegetation an den zeitig austreibenden Bäumen und Sträuchern sehr gefördert und es kommen vereinzelt schon Blüthen hervor. So zeigt eine Angabe solcher bereits ein im Garten der Gasanstalt stehender Birnbaum auf. Auch die Blüth der Stachel- und Johannisbeersträucher ist dem Aufbrechen nahe. Noch den alten Wetterbüchern soll eine schnelle Entwicklung des Gewächsreiches, zumal der Blüthen, die innerhalb der ersten zehn Tage des April erfolgt, schwere Nachfröste während des Frühjahrs erwarten lassen und überhaupt kein gutes Vorzeichen für die Witterung der nächsten Monate sein. Die Nachfröste, welche nach dieser altbewährten Regel zu erwarten wären, stellten sich gemeinlich am 23. und 24. April und zwar dann am gewöhnlichsten ein, wenn bis dahin der Laubwald schon grün sein sollte. — Trübe, regnerische jedoch milde Tage im Anfang des April hätten meist ungewöhnliche Heiterkeit und Wärme vom 9. bis 12. April zur Folge; diesen Tagen folgte jedoch alsdann meist stürmisches und kaltes Wetter vom 13. an.

In vergangener Nacht nach beendeter Tanzmusik kam es zwischen einigen Artilleristen des 32. Regiments und einigen der reitenden Abteilung auf der Straße zu einer argen Schlägerei, wobei beiderseits von den Waffen Gebrauch gemacht wurde. Es erfolgte schließlich die Verhaftung eines 32ers, welcher den Anordnungen seiner

herbeigekommenen Vorgesetzten nicht Folge leistete und seine Abfertigung an die Arrestzugswoche.

Ein polnischer Arbeiter, der längere Zeit hier in Riesa gewohnt, die Stadt aber am 28. Februar unter Zurücklassung seiner Sachen bei seinen Wirthsleuten verlassen hatte, lebte am 24. März hierher zurück, um die zurückgelassenen Gegenstände zu holen. Beider vermischte er sein Sparlofsbuch, das über eine Einlage von 100 Mark lautete und hatte sofort auf seinen Schafstellen und die seitens der hiesigen Polizeiorgane ermittelten Ausgaben des Verdächtigen ließen auf dessen Schulden schließen. Obwohl derselbe die That in Abrede stellte, schritt man doch zur Verhaftung. Es erfolgte die Übergabe an das Königliche Amtsgericht und hier hat der Dieb nunmehr volles Geständnis abgelegt. Derselbe hat den vollen Betrag des Einlagebuches sofort nach der Entwendung desselben auf der Sparkasse erhoben, unter dem Namen des rechtmäßigen Eigentümers quittiert und den ansehnlichen Betrag sofort vermöbelt. Er sieht nun allerdings einer gerechten Strafe entgegen, doch ist der Geschädigte, der Aussicht auf irgend welchen Erfolg nicht hat, sehr zu beklagen.

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“ Die Wahrheit dieses alten Spruches hat ein Jeder mehr oder weniger erfahren, der eine Lehrzeit absolviert hat und es wird dies auch in Zukunft so bleiben. In der Hand des Lehrlings liegt es zunächst, daß er sich das Lehrverhältnis erleichtert. Denn hängt der Lehrling mit Lust und Liebe an dem von ihm erwählten Beruf, ist er fleißig, gehorsam, höflich und beschreitend, dann wird auch jeder vernünftige Meister es verstehen, das Lehrverhältnis möglichst angenehm für den Lehrling zu gestalten und Erfreuer wird niemals Veranlassung haben, von dem ihm geleglich zustehenden Rechte der väterlichen Zucht, dessen Ausübung in der Regel die Ursache zu Differenzen führt, Gebrauch zu machen. Darum, ihr jungen Leute, die ihr seit Kurzem in die Lehre getreten seid, beherzigt stets das oben Gesagte und verliert nicht den Mut und die Geduld, wenn anfänglich nicht gleich Alles klappt und noch Wunsch geht. Bleibt dabei immer eingedenkt des Spruches: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“

Der Preis des zum Betriebe von Gasmotoren, zum Heizen und Kochen, überhaupt zu technischen Zwecken benötigten Gases ist von 16 auf 15 Pf. pro cbm erniedrigt worden. Das Leuchtgas kostet noch, wie früher, 20 Pf.

Bauernregeln für Monat April. Ist der April nicht gut, schenkt den Bauern auf den Hut. Dritter April ist nicht des Bauern Will, am Aprilkrieg ist ihm auch nichts gelegen. März trocken, April naß, für Scheune und Keller paßt sich d.s. Sind die Reben um Georgi — 23. April — noch blind, mag sich freuen Mann, Weib und Kind. Demnächst April folgt trockener Juni. Aprilschnee gewöhrt, was Märzschnee hat verzehrt. Kommt Sankt Joachim mit Sturm und Wind, ist uns Sankt Silvester — 29. April — gelind; ist aber Sankt Martinus — 25. April — falt, ist auch die Butterwoch — im Juni — nicht wohl genäht. Halten Birke und Weide ihr Wipfelaub lange, ist gut Frühjahr recht im Gang. Wenn am Schlehdorn vor Mai die Blätter hängt, so ist die Roggen vor Jafodi empfängt. April kann räsen, hält sich nur Mai mit Wogen; bläfft aber April läufig in sein Horn, so wächst lustig Obst und Korn.

Die Bierproduktion im Königreich Sachsen betrug im Staatsjahr 1892/93 4187128 Hektoliter; bei einer Bevölkerung von 350.684 Einwohnern ergibt dies eine Erzeugung von 119,5 Liter auf den Kopf, (im Vorjahr 114,3 Liter, 1890/91 118,3 Liter), während die übrige Brausteuergemeinde einen Durchschnitt von 88,09 Liter auf den Kopf aufweist. Die Steuerleistung der größten Brauerei ist gegen das Vorjahr um etwa 4600 Mtl. gestiegen. Im Königreich Sachsen werden z. B. 26 Brauereien durch Aktiengesellschaften betrieben.

Der Direktor eines Gymnasiums der Provinz Böhmen schließt den Jahresbericht der von ihm geleiteten Anstalt mit folgender beachtenswerten Bemerkung: „Schon seit Jahren hat sich mir die Bemerkung aufgedrängt, daß die immer mehr zunehmende Vergnügungs- und Genusslust auch in Schülerkreisen in bedenklicher Weise um sich greift. Insbesondere übersteigen die Ausgaben der Abiturienten nach der Reifeprüfung bei Weitem das richtige Maß. Ich sehe mich daher veranlaßt, auf diesem Wege an die Eltern die dringende Bitte zu richten, im Verein mit der Schule dahin zu wirken, daß die Schüler in ihren Ansprüchen an das Leben sich beschränken lernen und unnötige Ausgaben vermeiden.“

Ueber die Erleichterung des Belastung der Infanterie werden folgende genauere Angaben mitgetheilt. Es werden verschiedenweise die Rockhöhe hinten getheilt und ein wenig verkürzt. Statt der Binde wird ein Kragenstück an das Haud geklopft. Das Kalikoband wird durch ein Tritotgewebe erzeugt. Die Stiefel erhalten leichteres Leder für die Schuhe und leichteren Beschlag. Die Unterhosen werden so zugeschnitten, daß sie im Quartier als Oberhose getragen werden können. Die Tornister werden erleichtert, mit beweglichen Trageriemern ohne Gestell hergestellt. Beutelzubehör und Lebensmittelbeutel, in welchem die eisernen Portionen Play finden, werden unter der Tornisterklappe befestigt und unten seitlich des Tornisters zwei leicht zugängliche Taschen für je ein Patronenpatronen abgebracht. Dafür fällt die hintere Patronentasche fort, jedoch nehmen die vorderen Taschen je drei (statt zwei) Packete zu 15 Patronen auf. Die Blecheinäste werden befestigt. Die Leibriemen und Gürteltaschen werden um $\frac{1}{2}$ Zentimeter schmäler geschnitten als bisher. Das Kochgeschirr besteht aus geschwärztem Aluminium. Das Brodbeutelband soll, um den Druck auf der Brust zu vermeiden, auf den Wärtchen im Brodbeutel getragen werden. Der Mantel wird im Rücken und in den Ärmeln nicht gefüttert, der Schnitt enger, die Armelaufschläge schmäler gemacht. Die Drillichsche fällt fort. Für den Winter ist Ertrag vorgesehen. Die Handschuhe werden nur für kältere Jahreszeiten ausgegeben. Das Puzzeng ist um 200 g zu

verringern. Das Seitengewehr macht einem von 400 bis 500 g leichteren Modell Platz. An Schanzzeug wird der Truppe so viel zugethiebt, daß jede Kompanie nur noch 50 Spaten, 10 Beilspaten und 5 Seile mitführt, die man den stärkeren Leuten mitgeben wird.

Trotha. Wie dem „Tageblatt“ mitgetheilt wird, wird am 1. Mai der Herr Obergendarm Mödel unter Ausrüstung zum Kreisobergendarm zur Kreishauptmannschaft Zwönitz und an dessen Stelle der Herr Obergendarm Engler aus Pirna hierher versetzt werden. — Der Bezirk der Zwönitzer Kreishauptmannschaft, bekanntlich die größte in Sachsen, soll von genanntem Zeitpunkt an von zwei Kreisobergendarmen inspeziert werden und zwar außer genanntem Herrn noch von dem seitherigen Kreisobergendarm Herrn Ernst Rothe.

Dresden. Das offizielle Programm der Einzugsfeierlichkeiten am 14. April ist folgendes: Prinz Johann Georg und Gemahlin werden an der Landesgrenze in Lützenhain von dem Kreishauptmann von Ehrenstein empfangen. Das hohe Paar trifft Mittags um 12 Uhr am böhmischen Bahnhof in Dresden ein, woselbst großer Empfang stattfindet. Abends um 7 Uhr ist eine königliche Ceremonienfeier. Am 15. April werden im Palais an der Parkstraße die Glückwünschouren abgehalten; abends findet ein Theatre paro statt.

R. Dresden. 3. April. Bei der gestrigen Einweihung des neuen Oberstaatsanwaltes Weicher am Kgl. Landgericht widmete Herr Generalstaatsanwalt Geheimrat Held u. a. dem hochbetagten bisherigen Oberstaatsanwalt Königlicher ehrender Danzes- und Abschiedsworte beim Scheiden in den Ruhestand. Auch wies er die Ausführung eines Blattes, man gehe namentlich in Sachsen gegen die wüsten Ausstreitungen der Presse der Umspurpartei nicht entschieden vor, energisch zurück. Ein derartiger Vorwurf sei durchaus unbegründet und könne wohl die Gesetzgeber, nicht aber die Justiz treffen, welche arm an Mitteln zur Bekämpfung revolutionärer Bestrebungen sei. — Der russische Gardienlieutenant a. D. und angeklagte Schriftsteller Alexander Michailowitsch v. Todoroff-Ukrainzow aus Moskau wurde gestern vom Landgericht wegen Vertrags zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Sowohl in Berlin, als in Dresden, wo er in der Nacht zum 30. August v. J. seine Verhaftung erfuhr, wie der Hochstapler als schändiger Mitarbeiter von zwei russischen Zeitungen aufgerufen und gerichtet er sich auch als illegitimer Sohn des Kaisers Alexander II., dem er in der That sehr ähnlich sieht. Während seines Aufenthaltes in Dresden war es dem Angeklagten gelungen, eine Reihe Geschäftsräume namentlich um Warten zu befreunden und hatte er sich auf diese Männer auch von einem Juwelier zwei russische Georgsorden im Wert von 81 M. verschafft.

Dresden. Eine Straßenbahn mit Gasmotorenbetrieb ist das Neueste, dessen sich Dresden in aller Kürze zu erfreuen haben wird und zwar zunächst auf der Strecke zum „Wilden Mann“, wo man schon seit einigen Tagen Gelegenheit hat, einen Wagen der deutschen (rothen) Straßenbahn ohne Pferde, ohne Dampf und ohne Electricität, probeweise fahren zu sehen. Ein unter dem Wagen angebrachter kleiner Gasmotor, der Dreszer habt, der nach dem Patent führt vollständig geräusch- und geruchlos arbeitet und wie auch die vier Räder des Wagens und die Räumer zierlich verkleidet ist, liefert die bewegende Kraft, welche stark genug ist, den Wagen in dem (übrigens noch steigerungsfähigen) Tempo eines schweren Pferdebetriebes vorwärts zu treiben. Wenn es sich bestätigt, daß ein solcher Wagen, wie man hört, ohne erneute Gaszuführung 18 Kilometer läuft und pro Kilometer nur für 9 Pf. Gas verbraucht, so dürfte dem electricischen Betriebe, bei dem die Kosten sich auf 13 Pf. pro Kilometer stellen, durch dieses neue Gefährt ein nicht zu unterschätzender Concurrent erwachsen.

Pirna. Der Sandstein- und Holztransport auf dem Elbstrome hat sich im Laufe der vergangenen Woche ganz bedeutend gesteigert. Die vorliegenden zahlreichen Bestellungen lassen darauf schließen, daß die Baubehörigkeit in diesem Jahre in verschiedenen Städten Norddeutschlands, wodurch die Transporte hauptsächlich bestimmt sind, eine recht lebhafte werden dürfte. In den Sandsteinbrüchen des Elbscheides und der Röhrbachtäler ist nunmehr durchaus wieder der Vollbetrieb eingestellt, so daß die tägliche Förderung stattliche Quantitäten in Betracht kommen läßt.

Bautzen. 2. April. Heute Vormittag gegen 8 Uhr wurde der Dachdeckermeister Wissler hier ein Opfer seiner Berufstätigkeit. Er war mit Dachreparatur des Hauses Nr. 2 der hiesigen Reichsstraße beschäftigt und stürzte in Folge Berreitens eines Seiles von dem drei Stockwerke hohen Hause herab auf die Straße, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. — Seit gestern Abend 1/2 Uhr steht ein großer Theil des Dorfes Jeschau bei Röhrsdorf in Flammen. Es wurden 4 Bauernhäuser und 4 Häuserwohnungen total in Asche gelegt. Der Schaden ist enorm, zumal viel Vieh in den Flammen umgekommen ist. Ausgebrochen ist das Feuer in den Scheune des Feuerlichen Bauerngutes. Brandstiftung liegt allem Anschein nach vor.

Leisnig. 1. April. Im benachbarten Doberau war im Hinterhaupt des Wolfischen Gutes Feuer angelegt worden, doch wurde dasselbe im kritischen Moment entdeckt und rechtzeitig noch gelöscht. Die hiesige Gendarmerie ermittelte alsbald, daß ein 14jähriges Mädchen die Brandstifterin gewesen war. Dasselbe hatte gehofft, dadurch aus dem Dienste zu kommen, den sie erst in vergangener Woche angetreten hatte.

S. obere sächsische Schweiz. 1. April. Nunmehr hat man eine Uebersicht über die argen Verwüstungen, welche der Dekan in der zweiten Hälfte des Monat März innerhalb unserer Waldungen angerichtet hat. Kein Forstrevier ist verschont geblieben, insbesondere hat der mittlere und jüngere Waldbestand darunter gelitten, da die ausliegenden schweren Schneemassen den Bruch veranlaßten

Der Wind- und Schneebusch auf Hinterhermsdorfer Revier wird auf 8000 Meter geschätzt. Die Aufräumungsarbeiten werden gewiss einige Jahre beanspruchen. Unser Gebirgsgebiet erfreut sich seit Jahren eines recht lebhaften Besuches, wie er in dieser Jahreszeit selten beobachtet worden ist. In Folge des starken Verkehrs und der guten Witterung sind auch die Gasthäuser auf den bekannten Thal- und Höhenpunkten eher eröffnet worden.

Lauenstein. Kaufmann F. M. Rehn in Lauenstein schreibt zu dem der „Voss. Itz.“ entnommenen Artikel über die Schmuggelfälle, daß diese Angaben unrichtig sind. Er habe weder die Zollunterschlagung angezeigt, noch erhalten er eine Gratifikation. Auch betrügen die Strafgelder keine Million, und Konfusse seien als Folge dieser Sache nicht eingetreten.

Vom Vogtlande, 2. April. Zu den wenigen sächsischen Sparassen, welche die Einlagen noch ziemlich hoch verzinsen, gehört diejenige von Oelenitz. Am 1. Juli soll indessen dort ebenfalls eine Herausgabe des Binsfuges, und zwar von 3½, auf 3 Prozent, stattfinden. Eine Jagd auf Schmuggler fand vorige Woche in der Nähe von Wernitzgrün statt. Die österreichischen Grenzjäger verfolgten die Packer bis auf sächsisches Gebiet, und die Verstecke waren sicher entkommen, wenn nicht einer von ihnen, mit einem großen, schweren Pack-Schmuggelware beladen, während der Flucht zu Boden stürzte, so daß man ihn festhalten konnte. Die mit Beischlag beladene Ware bestand aus Russinstrumenten, wie aus Kaffee und Zucker. — Am 2. Osterfeiertage verabschiedet in Grafschaft der 42-jährige Gutsbesitzer H. Kieß, welcher Tags zuvor beim Strohholzen, von der Empörertheuse auf die Tanne gestürzt war und hierbei sehr schwere Verletzungen erlitten hatte.

Buchholz. In der vergangenen Nacht ist von der Gartenseite vor der Villa des Herrn Paul Bach an der Karlshader Straße ein etwa 3 Meter langes Stück in einen darunter befindlichen Schacht vorsunten. Mehrere Meter der Mauer zeigen außerdem noch recht bedenkliche Risse.

Plauen. 31. März. Ein reicher Mensch, der sich nicht scheute, um offenen Grabe seiner Ehefrau den amtierenden Geistlichen zu beleidigen, erhielt gestern vom hiesigen Landgericht die gebührende Strafe. Der Korbmacher Karl August Lampel in Niedewisch hatte beim Begräbniß seiner Ehefrau dem die Leidenschaften haltenden Geistlichen, Herrn Pastor Schöntheit, mit verächtlicher Bewegung beleidigende Worte zugerufen. Darauf drängte sich der frische Mensch durch die Begräbnisteilnehmer und verließ unter lautem Schimpfen den Friedhof. Er erhielt für seine Rohheit drei Monate Gefängnis zugeteilt.

Leipzig. 2. April. Eine recht eigenartige Huldigung zu Ehren des Fürsten Biemack fand in der Nacht vom 31. März zum 1. April auf hiesigem Marktplatze statt. In der Mitternachtstunde hatte sich eine große Anzahl Personen beim Siegesmal eingefunden und karrte auf den Beginn des 1. April. Als mit dem 12. Glöckenschläge der 31. März beendet hatte, erschien einer der Befehlshaber des Altreichslandes das Postament, auf welchem die Reiterstatue Bismarck's steht, und schmückte die Figur derselben mit einem männlichen Lorbeerkrone, während ein anderer der nachwandelnden Patrioten ein dreifaches Hoch auf den Gesetzten ausschrie.

Leipzig. 2. April. Heute hat das Wechselschäft seinen Anfang genommen. Einen recht vornehmen Eindruck machen die im alten Gewandhaus eingetreteten Wechsler, in denen Waaren aller Art ausgestellt sind. Durch diese Einrichtung wird auf dem Neumarkt ein starker Wechselverkehr entstehen, während dieser Theil der Stadt bisher nur wenig von der Wesse gemerkt hat. Trotzdem die Lager allesamt sehr leicht und zu hohen Preisen vermietet werden konnten, ist man doch begierig, ob sich die Maßnahme, die ja eine wesentliche Änderung im bisherigen Verkommen bedeutet, bewähren wird.

wird. Wenn viele Wirths von ihren bisher üblich gewesenen Wechselfreien abgekommen sind, so könnten doch gerade die am meisten beteiligten Hotelbesitzer und Wirths, die ihre Zimmer nicht nur als Wohnung, sondern auch als Wechsler vermieten, noch nicht bewogen werden, von der alten Gewohnheit abzuweichen. Mit der Zeit werden sie aber wohl durch die Verhältnisse gezwungen werden, ihren Widerstand aufzugeben.

Gablonz a. d. Neiße. 31. März. Ein wegen Unbotmäßigkeit entlassener Arbeiter der Spinnfabrik Wauthner und Dehrecker in Grünwald bei Gablonz starb heute den Obermeister Seifert nieder. Gegen 10 Uhr waren über den Wehrlosen hergeschossen und hatten ihn mishandelt. Die Weber der Fabrik, etwa 350, verweigerten der Gendarmerie die Herausgabe des Täters, stellten die Arbeit ein und veranlaßten im Fabrikhof härrische Kundgebungen. Erst der Vermittelung des Bezirkshauptmannes Egern gelang die Verhaftung des Mörders und die Wiederherstellung der Ruhe. Der größte Theil der Weber streift. Die Streikbewegung in Nordböhmen macht sich überhaupt wieder mehr bemerkbar; jeden Augenblick sind besonders in der Spinn- und Webbranche größere oder kleinere Arbeitsentwicklungen an der Tagesordnung; gestern brach auch ein Streik in der Baumwollspinnfabrik der Firma Herrmann und Ritschl in Wernsdorf aus.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. April 1894.

† Dresden, 3. April. Heute Abend 7 Uhr 27 Min. erfolgt die Abreise H. M. der Königin zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Stuttgart. In Baden-Baden findet ein 7½ stündiger Aufenthalt, die Ankunft in Stuttgart morgen Abend 10 Uhr 10 Min. statt.

† Berlin. Der Lufschiffer Merkel, der am Ostermontag bei einer Aufsicht in Berlin abgestürzt war, ist gestern im Paul Gerhardt-Krankenhaus gestorben.

† Stuttgart. Der Prinz Georg von Sachsen mit der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Albert ist gestern um 8 Uhr 55 Min. hier eingetroffen und von dem König, sowie allen am gestrigen Empfang beteiligten Personen empfangen worden. Vor dem Bahnhof hatte eine Compagnie des Infanterieregiments Nr. 121 „Alt-Württemberg“ Aufstellung genommen, deren Musik beim Heraustreten der hohen Gäste die sächsische Hymne intonierte. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte die Abfahrt nach dem Residenzschloß in geöffneten Wagen. Der König fuhr mit dem Prinzen Georg, die Herzogin Albrecht mit der Prinzessin Mathilde, Herzog Albrecht mit dem Prinzen Albert. Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Menge erfüllt, die in anhaltende Hochrufe ausbrach. Im Residenzschloß sipperten sämtliche Gäste in ihren eigenen Gemächern. Es herrschte wunderbares, warmes Wetter.

† Rom. Gestern Abend fand zu Ehren der Theilnehmer am medizinischen Kongreß eine feenhafte Beleuchtung des ganzen Gebietes der alten römischen Baudenkmäler statt. Durch wechselnde Farben der Lichter und bengalische Blaziken wurden glänzende Lichtwirkungen erzeugt. Große Reflektoren waren das elektrische Licht abwechselnd nach den Monumenten bis zum Grab der Edicia Metella und den Albaner-Bergen hin. Dazwischen wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Mehrere Kapellen konzertierten und Luftballons stiegen auf. Das Königsparcours, auf das Lebhafteste begrüßt, wohnte dem Feste auf den im Kaiserpalast errichteten Tribünen bei, die von anderen mit Kongreßteilnehmern besetzten Tribünen umgeben waren. Um 10½ Uhr erreichte das Fest sein Ende.

† Paris. Meldungen aus Buenos Ayres besagen, daß der Gesundheitszustand der portugiesischen Schiffe ein

slechter sei. Admiral da Gama hat der portugiesischen Regierung seinen Dank ausgesprochen für das ihm gewährte Asyl und die Ermächtigung nachgesucht, die brasilianischen Truppen ans Land zu legen.

† Krakau. Bei der Kosciusko-Feier ist es zu Ständalen gekommen. Der Vöbel schlug Fensterscheiben in den Häusern von Civil- und Militärsoldaten und den Mitgliedern des Festkomites ein. Das polizeilich requirierte Militär stellte zwar die Ruhe wieder her. Gestern durchzogen verstärkte Militärpatrouillen die Straßen. Die Schanklokale wurden 6 Uhr Abends geschlossen. Die Ruhe wurde bisher nicht wieder hergestellt.

† Belgrad. In Folge der aus persönlichen Motiven eingereichten Demission des Finanzministers trat gestern Mittag eine Ministerkrise ein, die mit dem Rücktritt des Kabinetts Simitch abschloß.

† London. In Kairo wurden durch die Berufung eines Ministers nach dem Landsitz des Chebiven Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrise verbreitet. Dieselben entbehren jedoch jeder Begründung. Der Chebive drohte den Minister nur zur Erledigung laufender Geschäfte.

† Madrid. Nach hier vorliegenden Meldungen plünderten ungefähr tausend Arbeiter die Bäckereien in San Lucar; die Gendarmerie konnte nichts dagegen thun. Auch in Ecija (Prov. Sevilla) fanden Ausschreitungen statt.

Productenbörsen.

ED. Berlin, 34. April. Weizen loco M. —, April M. 138,75, Mai M. 140,25, Juli M. 142,25, letzter Roggen loco M. 118,—, April M. 119,50, Mai M. 122,25, Juli M. 124,50, letzter Spiritus loco M. —, 70er loco M. 31,20, Mai M. 36,10, August M. 37,20, 50er loco M. —, letzter Rüben loco M. 43,20, April-Mai M. 42,90, Oktober 43,90, erneut. Hafer loco M. —, Mai M. 130,75, Juli M. 129,75, letzter. Wetter: trüb.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Wasserstand	April		Mittags 12 Uhr
	1. Apr.	30. Apr.	
Sehr trocken	770	770	—
Behändig	760	760	—
Schön	750	750	—
Berücksicht	740	740	—
Regen (Wind)	730	730	—

Wetterstationen.

Wetterstation	April		Jan.
	1. Apr.	30. Apr.	
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+
Wetterstation	+	+	+

Verfügungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden verhießt pro 1893 auf die ohnehin schon sehr möglichen Prämien wiederum 15% Dividende. Die Anstalt bietet ihren Versicherten ganz erhebliche Vergünstigungen und erfreut sich daher starker Vertheiligung aus allen Kreisen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug der Zugang an Versicherungssumme bereits wieder M. 23,535,287. Am 1. Januar c. befand die Anstalt ein Vermögen von M. 1,037,595,30. Die Verhältnisse derselben sind daher als durchaus gute zu bezeichnen.

Conpon-Einführung. Wechselsaldo.

Wolfsburg	April		Jan.
	1. Apr.	30. Apr.	
Wolfsburg	+42	+48	+38
Wolfsburg	-50	+38	+30

Verfügungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden verhießt pro 1893 auf die ohnehin schon sehr möglichen Prämien wiederum 15% Dividende. Die Anstalt bietet ihren Versicherten ganz erhebliche Vergünstigungen und erfreut sich daher starker Vertheiligung aus allen Kreisen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug der Zugang an Versicherungssumme bereits wieder M. 23,535,287. Am 1. Januar c. befand die Anstalt ein Vermögen von M. 1,037,595,30. Die Verhältnisse derselben sind daher als durchaus gute zu bezeichnen.

Conpon-Einführung. Wechselsaldo.

Wolfsburg	April		Jan.
	1. Apr.	30. Apr.	
Wolfsburg	+42	+48	+38
Wolfsburg	-50	+38	+30

Verfügungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden verhießt pro 1893 auf die ohnehin schon sehr möglichen Prämien wiederum 15% Dividende. Die Anstalt bietet ihren Versicherten ganz erhebliche Vergünstigungen und erfreut sich daher starker Vertheiligung aus allen Kreisen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug der Zugang an Versicherungssumme bereits wieder M. 23,535,287. Am 1. Januar c. befand die Anstalt ein Vermögen von M. 1,037,595,30. Die Verhältnisse derselben sind daher als durchaus gute zu bezeichnen.

Conpon-Einführung. Wechselsaldo.

Wolfsburg	April		Jan.
	1. Apr.	30. Apr.	
Wolfsburg	+42	+48	+38
Wolfsburg	-50	+38	+30

Verfügungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden verhießt pro 1893 auf die ohnehin schon sehr möglichen Prämien wiederum 15% Dividende. Die Anstalt bietet ihren Versicherten ganz erhebliche Vergünstigungen und erfreut sich daher starker Vertheiligung aus allen Kreisen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug der Zugang an Versicherungssumme bereits wieder M. 23,535,287. Am 1. Januar c. befand die Anstalt ein Vermögen von M. 1,037,595,30. Die Verhältnisse derselben sind daher als durchaus gute zu bezeichnen.

Conpon-Einführung. Wechselsaldo.

<tr

Schlatt. fr. f. 1 anst. d. Wilhelmstr. 12, 3. Et.
Eine schöne freundliche Wohnung ist auf der Hauptstraße Nr. 11 zum Preis von 120 Mk. zu vermieten u. per Johanni 3. beziehen.

Zwei halbe Etagen, eine per 1. Juli und eine den 1. Oktober a. c. beziehbar, sind zu vermieten bei

M. Damm, Bahnhofstr. 16.

Eine halbe Etage, sofort oder 1. Oktober beziehbar, eine halbe Etage, Johanni oder 1. Oktober beziehbar, zu vermieten.

Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 1, part.

Zwei Familienlogis, sofort beziehbar, sind zu vermieten. Näheres Wettinerstraße 32.

Die große Hälfte der 2. Etage ist zu vermieten, 1. Oktober beziehbar, sowie ein **Dachlogis**, Johanni beziehbar.

M. Pollmer, Kastanienstraße 88.

Ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten

H. Langenfeld, Kastanienstr. Nr. 77.

Die 1. Etage ist zu vermieten, den 1. Oktober zu beziehen

Carolinenstraße 7, E. Marx.

1 Laden mit geräumig. Neben-
stube vom 1. Oktober 1894 ab anderweitig zu vermieten.

Aug. Döllisch, Hauptstraße.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Räumen, Küche, Mädchenskammer und Zubehör, wenn möglich etwas Garten, per 1. Okt. gesucht. Dü. unter „H. M. 104“ in die Exp. d. Bl. erbet.

Eine freundliche Dachwohnung ist zu vermieten, den 1. Juli, auch früher zu beziehen. Näheres

Neu-Weida Nr. 59, 1 Tr.

Eine Unterkunft mit Zubehör ist zu vermieten, Johanni beziehbar.

Hobersen 34 b.

Gesucht zum 1. Juli 1894 bei gutem Lohn ein älteres, ordentliches und durchaus zuverlässiges

Dienstmädchen im Vorstand zu Braunsdorf.

Ein Mädchen,

20 Jahr. in der Wirtschaft ausgebildet, in einem großen & teuerhäusig. nicht sofort oder bis Johanni eine ähnliche Stellung. Näheres bei Kuhne, Lorenzkirch.

Gesucht wird eine Frau zum Wäsche-Ausbessern in oder auch außer dem Hause. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein junger, kräftiger Mensch, 27 Jahre alte, gedienter Soldat sucht Arbeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hausbursche von 14—15 Jahren sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Schuhmachergehilfe, nur guter Handarbeiter, findet Beschäftigung. R. H. Nitzsche.

Verheiratheter Mann sucht Nebenverdienst im Zeichnen, Kopieren und sonst. schriftl. Arbeiten. W. Adr. bitt. u. „Mark“ i.d. Exp. d. Bl. niederholz.

Junger solider Mensch sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung als Contorist. Ges. Offerten unter A. 100 in die Expedition d. Bl. erb.

Für Riesa und die weitere Umgegend wird ein Agent für eine

Groß-Destillation für Cognac-, Aperitif-, Rum-Import unter günstigen Bedingungen gesucht. Ges. Offerten „Q. Q.“ an die Expedition d. Bl.

Ein Zinshaus, gute Geschäftslage, bei wenig Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Näheres Wettinerstraße 32.

In der Nähe v. Großenhain ist ein **Gut** mit ca. 40 Scheffl Land, neugebauter Schmiede, ca. 40 Pferde im Orte, auszug- und herbergsfrei, durch den Besitzer preiswert zu verkaufen. Näheres durch

Oskar Böhland, Dresden-N., Louisenstraße 20, 1. Et.

Versteigerung.

Freitag, den 6. April er. Nachmittags 4 Uhr gelangen durch Unterzeichneten auf dem diesigen Elbquai in der Nähe der Güterexpedition daselbst

15 Origin.-Tonnen Ia schwed. Dreikronentheer

(Schiffsscheer) meistbietend gegen sofortige hoare Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 3. April 1894. C. Rätze, verpl. Auctionator und Taxator.

Die Gras- und Obst-Nutzung

unseres, dem Bahnhof Riesa gegenüber gelegenen Obstberges, soll auf mehrere Jahre verpachtet werden. Darauf Interessante werden eracht, ihre Offerten an uns einzureichen.

Eisenwerk Riesa.

Ratholischer Religions-Unterricht.

Diejenigen Eltern der Riesaer Umgebung, deren Kinder katholisch zu erziehen sind, werden dringend eracht, baldig die Anmeldung solcher Kinder — soweit es noch nicht geschehen ist — beim unterzeichneten Pfarramt zu bewilligen; etwaige Auslagen für Bücher und Fahrkarten für die Kinder werden gern zurückgestattet.

Das Kathol. Pfarramt zu Meissen.

Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa und Umgegend.

Donnerstag, den 5. April Versammlung Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz. Als Hauptpunkt der Tagesordnung die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wohnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß sich meine Bettlederreinigungsmaschine nicht mehr Elbstraße Nr. 6, sondern Gartenstraße No. 22 (alte Heimath) befindet und steht jeden Tag zur geselligen Benutzung.

Achtungsvoll O. Haupt.

Grosse Auswahl

Moderne Kleiderstoffe.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.
W. Heischhauer, Riesa.

Die — be-

sten und leichtauswendigsten Fahrräder der Welt sind unstreitig die Marken: Brennabor und Viktoria. Hierzu hält Lager und verläuft dieselben unter günstigen Zahlungsbedingungen mit 1 jähriger Garantie bei fröhlicher Berechnung.

Richard Vogel, Pausitzerstr. 7.

Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen.

Stand am 1. Januar 1894:

Versicherungssumme M. 409 389 303. Vermögen M. 1 037 595,30. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am 30. d. M. stattgefundenen Generalversammlung ebenfalls die Vertheilung von 15% Dividende auf die 1893 berechtigte Prämie beschlossen hat.

Dresden, am 31. März 1894.

N.B. Zur Neubefestigung unserer Agentur Riesa, zu welcher größeres altes Geschäft gehört, wird eine rührige, bei den Landwirten guteingeschätzte Persönlichkeit gesucht.

Biliner Braunkohlen

empfiehlt in 5 Sorten billig ab Schiff. Anfuhr wird übernommen.

J. G. Müller in Nünchritz.

Beste Tücher Braunkohlen

brafen ein und empfiehlt ab Schiff zu billigen Preisen.

Otto Büttner.

1 Zuchtbulle,

1½ Jahr alt, ist zu verkaufen

Plotz, Gut Nr. 18.

Passend für Landwirthe!

Billig zu verkaufen

starker, brauner Wollschaf, 11 jährig, gut geritten, trägt jedes Gewicht, eins und zweiförmig, auch in schwerem Zug gehend. Näheres durch

Rosarzt Rudolph,

Kastanienstraße 5a.

Alle Sorten Strümpfe zum Auftrichten werden angenommen Poppitzestraße 12, 2 Tr. Auch sind daselbst einige Schlafstellen zu vermieten.

Reste

zu Fabrikpreisen

treffen fortwährend ein und empfiehlt

Ernst Mittag,

Bahnhofstraße.

Prima Gartenschläuche

zu Fabrikpreisen bei

E. Weber, Klempnermeister.

Ein Röver

mit Rissenreifen, Eigelsteuerung, welchen beim Röve eines Pneumatic annehmen mußte, fehlerfrei, billig zu verkaufen.

Adolf Richter, Hauptstr. 60.

Ein Haus

und Scheune mit guten Gebäuden,

schönem Gemüse- und Obstgarten, 1½ Scheffl. Feld, 1½ Scheffl. Wiese, wie oder ohne Feld, auszug- und herbergsfrei, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen.

Cat.-Nr. 12 in Panitz d. Staudig.

Saukartoßel-Berkauf.

Imperator, Dabersche, Flourball, Reichsfanzer, Phöbus, Juwel, empfiehlt F. Randolph, Mühlberg a. E. Ein gut gehaltener Kinderwagen steht billig zu verkaufen.

Gartenstraße 22, Portier.

Flügel von 900 Mk. an;

Pianinos von 420 Mk. an;

Harmoniums von 100 Mk. an.

Erste Gabriele. Billige aber beste Preise. Gebr. Jäckle, wird, in Gablitz, genommen, welche auch auf Lager. Hermann Proke, Musikalien- und Instrumentenhandlung, L-Reudnitz, Senefeldstr. 23, Port. und 1. Etage. Vom Augustusplatz per Pferdeb. 5 Min.

Kautabak

von G. A. Hanewacker in Nordhausen empfiehlt

Filiale der Cigarren-Fabrik von

A. Stübner, Riesa, Bahnhofstraße (Kiosk).

F. Hermann Liesche, Schloßstraße 17.

Ausverkauf von Arbeitskleidern.

Hosen von 2 Mark an.

Blousen

von 75 Pf. an

aus meiner Weizener Fabrik

verkaufe auch hier.

Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Dank.

Mein Kind erkrankte vor ca. 4 Jahren an einem Blindhaushust, verbunden mit Hornhaut- und Regenbogenhaut-Erkrankung, es hatten sich Geschwüre auf den Augen gebildet; die Augen eiterten, waren verklebt und das Kind konnte durchaus kein Licht vertragen, lag auf dem Gesicht und hatte große Schmerzen, sowohl es Tag und Nacht schrie. Herr Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf heilte das Kind in ca. 6 Wochen und so der Knabe bis heute gesund geblieben ist, so fühle ich mich veranlaßt, Herrn Dr. Volbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank zu sagen.

Wettmann, Wühlenstr.

Johannes Riemekasten.

* Otto Zeller, Gartenstraße 8.

Keiling

Angel-Schellfisch, prima, trifft morgen Mittwoch lebend frisch ein. Pfund 25 Pf.

Ferd. Keiling, Fischhandlung, Kastanienstr. 5a.

Lebend frischer Lachs,

a Pf. nur 40 Pf., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorausebestellung eracht

Felix Weidenbach.

Schusters Restaurant.

Morgen Mittwoch früh Schlachtfest, von 8 Uhr ab Wellfleisch. Ergebnis lobet ein G. Schuster.

4. IV. 94. 8½ im Kronprinz.

Artillerie, Pioniere und Train.

Monatsversammlung den 4. April in der Karpenschanke. Er scheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. D. Voßland.

Schützen-Turnverein.

Freitag, den 6. April, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Um recht zahlreich und plünktliches Er

scheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Mittwoch, d. 4 April Turnrathfestung.